



GEMEINDEBRIEF



Informationen für deutschsprachige Christen in der Türkei

Evangelische Gemeinde
Kreuzkirche

Katholische Gemeinde St. Paul
— Personalpfarrei —

Oktober – Dezember 2021



Achtsamkeit

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken.

Hebr. 10,24 Monatsspruch Oktober 2021

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem September hat das neue Schul- und Arbeitsjahr hier in der Türkei begonnen. Vielleicht sind Sie aus dem Urlaub in Deutschland zurückgekommen oder von anderswo. Oder von der Ägäis, der türkischen Riviera oder den Inseln zurückgekehrt. Oder Sie sind wie ich neu eingereist in die Türkei und beginnen hier einen neuen Lebensabschnitt. Die Tage werden kürzer, manchmal war es schon herbstlich kühl, windig und nass.

Nun ist es Oktober geworden, und der Alltag hat uns wieder. Ich war überrascht, wie schnell sich alte Routinen selbst im gänzlich neuen Kontext wieder herstellen. Man/frau nimmt sich halt selbst doch immer mit. Da tut es mir gut, mich vom Monatsspruch aus dem Hebräerbrief auf das Wesentliche aufmerksam machen zu lassen.

„Lasst uns aufeinander achthaben.“ – Kennen Sie Paddington Bär, diesen kleinen speziellen Bären mit dem Koffer, der in London auf dem Bahnhof strandet und dann von einer Familie quasi adoptiert wird? Ich muss an das Schild denken, das er um den Hals trägt: „Please look after this bear, thank you!“ Achtsamkeit. Das Gespür für andere und ihre Bedürfnisse ist wichtig überall dort, wo Menschen miteinander leben, ob in der Beziehung, Familie, Nachbarschaft, in der Schule und auf der Arbeit und natürlich auch in der Gemeinde und im Gemeinwesen.

„Lasst uns aufeinander achthaben.“ – Die verheerenden Waldbrände im Süden und die Überschwemmungen im Norden und auch in Deutschland haben uns nicht nur die gewaltige Kraft der Natur und die schon spürbaren Auswirkungen der Klimaerwärmung vor Augen geführt. Sie haben auch Interesse, Mitgefühl und Solidarität hervorgerufen. Das macht mich hoffnungsvoll.

„Lasst uns aufeinander achthaben.“ – Wir sind aufgerufen geschwisterlich miteinander und mit anderen umzugehen – und das auch mit der Schöpfung. Hier in Istanbul ist die Liebe zu den Katzen ja sehr verbreitet, überall stehen Näpfe mit Futter und/oder Wasser herum. Etwas sehr Besonderes haben sich Ebru und Kemal ausgedacht, wie Sie auf dem Titelbild sehen können. Ich habe diese wunderschöne Katzenoase vor ein paar Jahren in der Vodina Cadesi in Fener entdeckt.

Als Christinnen und Christen haben wir auch so eine ayazma, eine heilige Quelle: das Wort Gottes. Es berührt uns und setzt uns in Bewegung – aufeinander zu und zu anderen. In der deutschsprachigen Ökumene in Istanbul und in Ankara haben wir aufeinander acht. Wir planen

und agieren gemeinsam und haben doch alle auch unser eigenes Spezifisches. Das gilt natürlich auch für die große Ökumene, das Miteinander von West- und Ostkirchen, die ja hier so spürbar und vielfältig ist, wie eigentlich nirgendwo sonst. Wichtig sind Interesse, Respekt und Wertschätzung füreinander. Und noch etwas:

„Lasst uns einander anspornen.“ – Wir sind in einer Challenge, in einer Art Wettbewerb, in dem es keine Verliererinnen und Verlierer gibt, sondern in dem wir alle gewinnen. „Konkurrenz belebt das Geschäft“, heißt es. Bezogen auf uns Gemeinden sollte es eher heißen: „Vielfalt belebt das Zeugnis“. Die Diversität der Kirche Jesu Christi, die über Zeit und Raum hinaus geht, ist für mich wie ein buntes Mosaik, das mal den einen, mal den anderen Aspekt der christlichen Existenz zum Leuchten bringt.

„Lasst uns einander anspornen.“ – Hier in der Türkei möchte ich diesen Aspekt noch etwas erweitert verstehen, nämlich bezogen auf das Verhältnis unter den Religionen – nicht in Konkurrenz um die Gläubigen, sondern als Antwort auf die Liebe Gottes zu allen Menschen. Wenn wir Achtsamkeit und Ansporn im Dialog und im Zusammenleben der Menschen unterschiedlicher Religionen stark machen und sich die Religionsgemeinschaften mehr als Mitbewerbende denn als Konkurrenz verstünden, wäre schon viel auf dem Weg zu einer friedlichen Welt gewonnen, dessen bin ich gewiss.

„Zur Liebe und zu guten Werken“ – zu diesen beiden wichtigen Äußerungen der Nachfolge Jesu sollen wir uns gegenseitig anspornen und ermutigen. Jesus hat es uns vorgemacht: Er sah die Menschen mit den Augen Gottes und begegnete ihnen auf Augenhöhe, liebevoll und achtsam. Und er tat ihnen Gutes. Das sollen auch wir tun.

Die guten Werke haben im Protestantismus nicht immer einen leichten Stand gehabt – Stichwort: Werkgerechtigkeit. Die Reformatorinnen und Reformatoren sahen die guten Werke jedoch als wichtig an, nämlich als unerlässlichen Bestandteil der Heiligung, d.h. der Antwort der Menschen auf die Rechtfertigung durch Gott.

Und zu guter Letzt: Vergessen Sie beim ganzen Achthaben und Anspornen nicht, auf sich selbst zu achten. Das ist zu Beginn des neuen Schul- und Arbeitsjahres auch wichtig. Wenn Sie nicht auf sich selbst achten, haben Sie bald auch keine Kraft mehr, auf andere zu achten. Also: Achtung. Nehmen Sie sich regelmäßig Freiräume, lassen Sie Ihre Seele baumeln – und vielleicht Kopf und Herz bei einer Fahrt über den Bosphorus mit einem Glas Salep auslüften. Dann treffen wir uns vielleicht.

Bleiben Sie behütet und achtsam – auf andere und auf sich selbst.

Ihre Heike Steller-Gül

Neues von Papa Roncalli

Im Sommer diesen Jahres bekam ich ein Buch geschenkt, das die Geschichte des Grundstücks der Familie Cobanlı beschreibt. Ein Buch also, das über die Vorbesitzer des Gartens und der Häuser der heutigen Personalpfarre St. Paul spricht.

Wie ein „Unerkannter“ – so schreibt der Autor selbst – will Hasan Cobanlı in „Der halbe Mond“ sich in der ehemaligen Istanbul Heimat seiner Familie bewegen. Er blickt in diesem Buch „verstohlen“ umher und streicht mit allen Gedanken und Worten nicht nur über die Wände des Cevat Paşa Konak, sondern auch über die Geschichte und die „Väter“ der Zeit. Er „sucht kleine Unebenheiten“ aber zeigt auch die großen Bögen der eigenen Vergangenheit auf. Zentrale Figur ist sein Vater Feridun Cobanlı. „(Dieser) ist der Sohn des Nationalhelden, der die Schlacht von Gallipoli gewann, ein in Deutschland ausgebildeter Soldat, später charmanter Diplomat, ein Mann, den die Frauen lieben und der diese Liebe gerne erwidert, aber das Interesse verliert, sobald er sie erobert hat, bei Ehefrauen und Geliebten gleichermaßen“, lässt es sich in einer Internetrezension lesen.



Bischof Roncalli als Botschafter des Vatikans 1944 in Istanbul

Für jemand jedoch, der das Grundstück der Cobanlı aus seiner heutigen Nutzung kennt, eröffnet sich nicht nur ein Blick auf die Anfänge der türkischen Republik, sondern auch eine – unbeschadet einiger die aktuelle Nutzung betreffender Ungenauigkeiten des Autors – neue Sicht auf manches Detail der Geschichte unsere Personalpfarre. Besonders inter-

essant wird es, als über die Einweihung des neuen Holzmeister-Hauses neben dem einer Villa ähnlichen Palais berichtet wird. Als Freund der Familie Cobanlı tritt der Nuntius des Vatikans für die Türkei auf. Bischof Angelo Roncalli, der spätere Papst Johannes XXIII. segnet die Räume der heutigen Pfarrei. Um dabei nicht die muslimischen Anwesenden zu provozieren, verzichtet er auf das Weihwasser und nutzt dagegen die alte Segensformel für Gebäude, die auch heute noch von den Sternsängern jedes Jahr an unserer Tür geschrieben wird: „Christus

Mansionem Benedicat – Christus segne dieses Haus – C+M+B“. Es wird auch berichtet, dass er mit Kreide den Segen auf die Türpfosten des Architektenhauses geschrieben hat.

Ein interessantes Detail dieser Haussegnung ist darüber hinaus das beschriebene Gespräch Roncallis, den wir auch mit dem Namen Papst Johannes als Patron der Diözese Istanbul kennen, mit dem damaligen Botschafter des Deutschen Reiches in Istanbul Franz von Papen auf der Veranda der Villa. Nicht nur, dass sie erzählerisch reizvoll mit österreichischem Messwein anstoßen, sondern die literarisch dort vereinbarte, aber dann historisch nachweisbar und umgesetzte Entscheidung, mit Passierscheinen jüdischen Flüchtlingen die Ausreise aus der Türkei nach Israel zu ermöglichen, lässt die Gestalt Angelo Roncallis vor dem inneren Augen im Garten der Personalpfarre St. Paul wieder aufleben.

Liegt die Evidenz dieser Erzählung noch etwas im Nebel, so erinnert sie uns doch an zwei wichtige Ziele von St. Paul: Wir wollen offene Türen haben für alle Menschen mit ihren Sorgen und Anliegen und wollen besonders die Bedürftigen unsere Zeit nicht aus den Augen verlieren.

Text: P. Simon Härting

Foto: Archiv des Vikariates Istanbul

Ein Istanbuler „Urgestein“: Christa Köhle

In der Reihe der Vorstellung unseres Pastoralrates kommen wir nun zu einem Mitglied, das seit Jahrzehnten die Gemeinde in St. Paul prägt: Christa Köhle. Wir sind um ihren großen Erfahrungsschatz in Wissen und Einschätzung von Vielem was die Gemeinde betrifft, sehr dankbar. Und trotz Corona-Beschränkungen hat sie bei jeder Sitzung über Zoom teilgenommen. So zeigt sich auch, dass Christa Köhle nicht nur ein Mitglied des Pastoralrates ist, das Gewicht hat, sondern das auch sehr flexibel mit den Situationen umgeht. Besonders zu danken haben wir auch Ihrem Mann Erwin, der sie ja für alle Aktivitäten in der Pfarrei „hergeben“ muss.

Die Fragen stellte Pater Simon Härting.

Christa, Du bist schon sehr lange im Pastoralrat aktiv. Welche Aufgaben hast Du dort und in der Personalpfarre im Moment?

Ich wurde 1996 in den Pfarrgemeinderat gewählt und übernahm die Betreuung der Pfarrbücherei, die sich damals im Anbau des Pfarrhauses, dem heutigen Paulussaal, befand. Ein Drittel des düsteren Baues war Garage, der Rest Werk- und Bastelraum und Bücherei. Mit Beginn des Umbaus zum Paulussaal, zog die Bücherei in das

Wohnzimmer des Altenheimes und von dort, nach dessen Schließung, in die Gartenkapelle. Der letzte Umzug brachte die Bücher in das Pfarrhaus, an ihren heutigen Platz. Jeder dieser Umzüge war mit Aussortieren, Neuordnen und Einräumen verbunden, eine ziemlich zeitraubende Arbeit. Durch meine langjährige Mitarbeit im Komitee des Weihnachtsbasar (fünf Jahre als Leiterin) und meine Verbindung zu den Gemeinden, war ich die Mittlerin zwischen Weihnachtsbasar, Gemeinden und ÖIS, die Ihre Abrechnungen mit mir absprach. Durch die Pandemie und die daraus erfolgten Einschränkungen in den letzten anderthalb Jahren, habe ich jetzt mehr eine beratende Funktion im Pastoralrat.

Du bist in Istanbul geboren, wurdest hier getauft und bist hier aufgewachsen. Wie hat sich aus Deiner Sicht "Kirche in Istanbul" in den letzten Jahrzehnten verändert?



Die vielen christlichen Gemeinden in Istanbul lebten früher jede für sich. Es gab keine Begegnungen, keine gemeinsamen Aktivitäten mit anderen Gemeinden. Die Einführung der Landessprache in den

Gottesdiensten trug auch dazu bei, dass es zu einer Annäherung zwischen den verschiedenen katholischen Gemeinden kam, den syrischen, chaldäischen, armenischen, und aber auch zu ökumenischen Begegnungen mit armenischen, protestantischen und orthodoxen Gemeinden. Bei der Gebetswoche für die Einheit der Christen kann man z.B. die Gemeinsamkeiten der christlichen Kirchen sehen, aber auch die Unterschiede und Vielfalt in Sprache und Riten.

Die Kirche in Istanbul zeigt sich heute auch offen für einen religiösen Dialog mit dem Islam. Es gibt viele Angebote von den Ortskirchen und von verschiedenen Gemeinschaften für christliche Jugendliche, viele Feste werden gemeinsamen gefeiert. Das heißt aus meiner Sicht, die Kirche hat sich geöffnet, ist toleranter und vielfältiger geworden.

Als Seniorin warst Du von den Corona-Maßnahmen besonders betroffen in diesem Jahr. Nun scheinen die Schließungen in dieser Art nicht wieder zu kommen. Worauf freust du Dich nun besonders?

Falls es wirklich zu keinen Einschränkungen kommen sollte, freue ich mich, wieder am Gemeindeleben

teilnehmen zu können, ich freue mich auf einen Kino- oder Konzertbesuch, auf eine Reise.

Was ist Dir am Herbst und Winterbeginn in Istanbul besonders wichtig?

Mit dem ökumenischen Gottesdienst auf der Insel Burgaz beginnt der Herbst in Istanbul. Danach folgen Vorbereitungen für das Begrüßungsfest, das als ökumenischer Gottesdienst abwechselnd in der Kreuzkirche und in St. Paul gefeiert wird. Ab Oktober laufen die Vorbereitungen für den Weihnachtsbasar. Wie er in diesem Jahr stattfinden kann, ist noch ungewiss. Und dann noch Ende Dezember das Weihnachtsfest. Herbst und Winterbeginn bedeuten auch Rückkehr in die Stadt, mehr Nähe, mehr Kontakte zu Freunden.

Die „2Gplus-Regel“ – für eine sichere Atmosphäre in St. Paul

Aufgrund der weiter fortschreitenden Pandemie durch CoVid-19 und auf dem Hintergrund der Erleichterungen die Impfungen in dieser schweren Zeit möglich machen, habe ich mit Zustimmung des Pastoralrates das Hygienekonzept der Personalpfarrei St. Paul angepasst und die „2Gplus Regel“ aufgestellt.

Dies bedeutet nun:

1. Zutritt zu den Veranstaltungen haben nur noch Personen die gegen CoVid-19 Geimpft und/oder davon Genesen sind. (2G)
2. Die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes auf dem Gelände und in den Räumlichkeiten bleibt erhalten. Ebenso werden weiterhin Besucher registriert und teilweise der Gesundheitszustand abgefragt.
3. Ausnahmen für die Notwendigkeit geimpft oder genesen zu sein (und das ist das „Plus“) sind die Gottesdienste, Kinder bis 12 Jahre und seelsorgliche Gründe. Da aber dadurch die Gefahr von Infektionen auch Geimpfter steigt, verlangen wir von Personen ohne 2G einen offiziellen negativen Test spätestens 48 Stunden vor der Veranstaltung (2Gplus)
4. Es werden weiterhin Listen der Teilnehmer*innen bei den Veranstaltungen geführt. Diese werden nach drei Wochen (Inkubationszeit) vernichtet.

Zum besseren Verständnis:

Wir appellieren an die Vernunft und das Verantwortungsbewusstsein jedes Mitgliedes von St. Paul und jedes Gastes, sich soweit möglich impfen zu lassen. Sollte dies nicht möglich sein oder jemand eine Impfung ablehnen, so ist diese Person einer größeren Gefahr ausgesetzt.



Diese muss jede und jeder für sich selbst einschätzen. Da aber dadurch die Gefahr von Infektionen auch Geimpfter und deren Umfeld steigt, verlangen wir von Personen ohne 2G einen offiziellen negativen Test spätestens 48 Stunden vor der Veranstaltung.

Wir sind bisher – Gott sei Dank! – in der Personalpfarrei von übertragener Ansteckung durch CoVid-19 verschont geblieben. Dass dies auch weiter so bleibt sehen wir als die Verantwortung aller unserer Besucher*innen und Gäste.

Text: P. Simon Härting

Gespräch mit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I.

Auf der Insel Heybeli (trad. Chalki) im Marmarameer ergab sich im Sommer für Pater Simon Härting, Leiter der deutschen-katholischen Seelsorge in Istanbul, die Gelegenheit sich mit Seiner Heiligkeit dem Ökumenischen Patriarch Bartholomaios I. auszutauschen. Anwesend war auch Professor Konstantinos Delikostantis, Berater des Patriarchen für soziale Fragen. In einem intensiven Gespräch informierte sich der Patriarch über die Arbeit von Don Bosco Istanbul, über den seelsorglichen Einsatz in der Personalpfarrei St. Paul und vor allem über das Engagement in den unterschiedlichen Projekten der deutschsprachigen Gemeinden für Flüchtlinge in der Bosphorus-Metropole. Er ermutigte die Gemeinschaften diesen



Dienst mutig zu leben und die Pflicht, den Armen beizustehen, weiter ernst zu nehmen. Einen Teil des Gesprächs nahm auch die Sorge für die Umwelt und die klimatischen Veränderungen

ein. Angesichts von immer größeren Katastrophen bat er dringend darum, die Sorge für „das Haus Gottes“, die er schon seit mehr als 25 Jahren als Botschaft formuliert immer wieder zur Grundlage des Handelns und der Entscheidung zu machen. Dass das Gespräch in Sichtweite zu dem sich im Marmarameer ausbereitenden

„Schleimteppich“ stattfand, unterstrich die Dringlichkeit dieser Botschaft für alle noch einmal sichtbar.

*Text: Don Bosco Istanbul
Foto: Heinz Tesarek, Wien*

Ein neuer Bischof für Istanbul

Am dem 14. September 2021 wurde für das Vikariat Istanbul ein neuer Oberhirte ernannt: Dr. Massimiliano Palinuro. Da der Vorgänger Ruben Tierrablanca-Gonzalez ofm im Dezember 2020 seiner schweren CoVid-Infektion erlegen ist, war es leider notwendig geworden einen neuen Bischof zu suchen. Erzbischof em. Lorenzo Piretto, auch ein guter Bekannter der deutschsprachigen Gemeinden, hat trotz seines hohen Alters noch einmal die „Zähne zusammengebissen“ und als Administrator die Diözese Istanbul geleitet. Nun ist ein Nachfolger ernannt und er soll auch in diesem Gemeindebrief vorgestellt werden.

Massimiliano Palinuro wurde am 10. Juni 1974 in Ariano Irpino (AV Italien) geboren. Er wurde am 24. April 1999 dort zum Priester geweiht. Nach dem Klassischen Abitur erlangte er an der Päpstlichen Fakultät für Süditalien (PFTIM) ein Diplom in Philosophischen Studien (1995) und Theologie (1998) und studierte dann am päpstlichen Bibelinstitut der Gregoriana in Rom, wo er 2009 mit dem Dokortitel in dogmatischer Theologie abschloss. Von 2000 bis 2011 war er auch Dozent am PFTIM. Als Pfarrer war er tätig in den Pfarreien „Unsere Liebe Frau von Fatima“ in Ariano Irpino, „Verkündigung des Herren“ in San Nicola Baronia und als Krankenhauseelsorger. Von 2007 bis 2011 war er Direktor des Amtes für kirchliches Kulturerbe der Diözese Ariano Irpino-Lacedonia; gleichzeitig ebenfalls Museumsdirektor des Diözesanmuseums, Bibliothekar der Diözesanbibliothek und Archivar des Archives.

Seit 2011 war er Pfarrer in der Erzdiözese Izmir und vom 14. September 2012 bis 13. September 2018 war er Rektor der Kathedrale des Heiligen Johannes von Izmir. Von 2015 bis 2018 war er verantwortlich für die Katechese und die Ausbildung von Katechumenen aus derselben Erzdiözese. Von September 2018 bis heute arbeitete er als Seelsorger im Apostolischen Vikariat Anatolien und als Pfarrer von Santa Maria in Trabzon. Seit November 2019 ist er Delegierter Vikar und Interimskanzler des Apostolischen Vikariates von Anatolien. Neben seinen Kenntnissen in Latein, Alt-Griechisch und Biblischem Hebräisch spricht er Türkisch und Englisch.

Am Tag seiner Ernennung war Dr. Palinuro in seiner Heimat Italien und hat eine Grußbotschaft nach Istanbul gesendet. Diese wollen wir hier in übersetzter Form aus dem Französischem wiedergeben (siehe nächste Seite)

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

im Gehorsam gegenüber dem Willen Gottes, den der Heilige Vater Papst Franziskus zum Ausdruck gebracht hat, komme ich im Namen des Herrn als Ihr Bischof zu Ihnen. Obwohl ich diesen Gehorsam akzeptiere, kann ich meine Ängste nicht vor Ihnen verbergen. Mit weinendem Herzen verlasse ich meine geliebte Kirche Ariano Irpino-Lacedonia, die mich zum Glauben gezeugt hat, und die Pfarrgemeinde Trabzon im Apostolischen Vikariat Anatolien, eine Gemeinschaft, der ich Jahre mit liebevoller Hingabe zu dienen versucht habe. Außerdem fühle ich mich überwältigt von dem Gewicht einer Mission, die meine Kräfte bei weitem übersteigt. So wird das Geheimnis der Entscheidungen des Herrn in meinem Leben erneuert: „Gott hat erwählt, was in der Welt verachtet ist und was nichts ist.“ (1 Kor 1,28).



Bitte heißen Sie mich mit Freundlichkeit willkommen! Ich bitte Sie, von nun an mir zu helfen, mich mit einer sehr komplexen kirchlichen und sozialen Realität zu Recht zu finden, von der ich glaube, dass ich nicht genug weiß. Ich verstehe die besondere Berufung der katholischen Kirche in Istanbul so: Wir sind aufge-

rufen, wie eine Brücke zwischen West und Ost, zwischen der lateinischen Kirche und den Ostkirchen, zwischen Christentum und Islam zu sein. Ich möchte an Ihrer Seite gehen, denn gemeinsam setzen wir uns dafür ein, die Mauern säkularer Feindschaften niederzureißen und gegenseitiges Misstrauen und Vorurteile abzubauen. Im Einklang mit der Weltkirche bin ich mir bewusst, dass nur "eine synodale Kirche" – das heißt, in der wir gemeinsam gehen – eine "ausgehende Kirche", eine Kirche, die evangelisiert und eine Kirche mit offenen Türen sein kann (vgl. Ordentliche Generalversammlung der Bischofssynode, Nr. 15).

Mit Respekt und Demut begeben mich auf einen Weg, den schon meine ehrwürdigen Vorgänger eingeschlagen haben. Zuerst will ich die Erinnerung an Bischof Ruben Tierrablanca wachrufen: Sein apostolischer Eifer und seine intelligenten Initiativen werden der Ausgangspunkt sein, um eine kirchliche Reise wieder aufzunehmen, die durch seinen vorzeitigen Abschied unterbrochen wurde. In Ehrfurcht grüße ich den emeritierten Apostolischen

Vikar Bischof Louis Pelatre für seinen langen und großzügigen bischöflichen Dienst. Ich bitte ihn nun um seine Unterstützung durch Gebet und Rat. Dann danke ich mit besonderer Zuneigung Bischof Lorenzo Piretto, emeritierten Erzbischof von Smyrna, der das Vikariat in diesen schwierigen Monaten mit Weisheit und Sanftmut geleitet hat, mit der wertvollen Hilfe des fleißigen Delegierten des Vikars, Pater Pawel Szymala OFM Cap.

Liebe Freunde, mit dem Evangelium als meinem einzigen Programm, komme ich zu euch, um euch zu helfen, die Freude des auferstandenen Herrn zu verkünden und die barmherzige Liebe des Vaters zu den Armen und Bedrängten zu bezeugen. Wir werden dringend auch weiterhin eine Märtyrer- und Diasporakirche sein, die sich in besonderer Weise um die Bedürftigen, die Notleidenden und die Flüchtlinge kümmert. Indem wir uns in brüderlicher Zuneigung lieben und in der Wertschätzung wetteifern (vgl. Röm 12,10), versuchen wir, ein glaubwürdiges Zeugnis vom Evangelium zu geben. Ich bin sicher, dass unser Apostolisches Vikariat durch das gemeinsame Gehen und die Wertschätzung der Charismen jedes Einzelnen weiterhin ein fruchtbarer Same sein wird, der vom Göttlichen Sämann in die Furche des geliebten Landes der Türkei gesät wurde, damit das Reich Gottes dort keimen kann.

Möge der Herr für jeden von uns glücklich sein, sich über unser apostolisches Engagement freuen und sich seiner Jünger nie schämen müssen. Möge die Mutter Gottes von Ephesus uns mit ihrer mütterlichen Liebe auf diesem Pilgerweg des Glaubens begleiten und möge die Fürsprache unserer Schutzheiligen Andreas, Johannes Chrysostomus und Johannes XXIII. uns unterstützen.

Ariano Irpino, 14. September 2021

Massimiliano Palinuro,
ernannter Apost. Vikar von Istanbul

Die Bischofsweihe von Massimiliano Palinuro, der nicht wie seine Vorgänger einer Ordensgemeinschaft angehört, wird am 8. Dezember 2021 in Italien, in seiner Heimatdiözese, stattfinden. Danach wird er nach Istanbul kommen und dort eingeführt werden. Dazu ergehen noch gesonderte Einladungen.

Wir freuen uns als Gemeinde von St. Paul auf die Begegnung mit dem neuen Bischof und wünschen Ihm für sein neues Amt Gottes Segen und Kraft in dieser verantwortungsvollen Aufgabe! Wir hoffen ihn schon bald, vielleicht schon zum Patronatsfest am 13. Februar 2021 bei uns begrüßen zu können.

*Text und Übersetzung: P. Härting
Foto: Nathalie Ritzmann*

Termine

Termine Oktober 2021 – Februar 2022

So 03.10.2021	10.30 Uhr	Ökumenisches Erntedank- und Begrüßungsfest der deutschsprachigen Gemeinden zum Beginn des Schul- und Arbeitsjahres (anschließend Picknick und Begegnung im Garten)
Di 05.10.2021	13.00 - 15.00 Uhr	Frauentreff in Kadıköy-Altiyol (Armenisch-Katholische Kirche Surp Levon, Ali Suavi Sok. 1)
So 10.10.2021	11.00 Uhr	Festgottesdienst zur Einführung von Pfarrerin Heike Steller-Gül in der Kreuzkirche - kein Gottesdienst in St. Paul und St. Georg
So 17.10. 2021	10.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit Pater Härting anschließend Kirchenkaffee Gottesdienst in der Kreuzkirche zum 20. Sonntag nach Trinitatis
Di 19.10. 2021	13.00 - 15.00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
So 24.10. 2021	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst in St. Georg Gottesdienst in der Kreuzkirche zum 21. Sonntag nach Trinitatis
So 31.10. 2021	11.00 Uhr	Gottesdienst zum Reformationsfest in der Kreuzkirche
Mo 01.11.2021	18.00 Uhr	Festgottesdienst zu Allerheiligen in St. Esprit (multilingual)
Di 02.11. 2021	13.00 - 15.00 Uhr 15.00 Uhr 18.00 Uhr	Frauentreff in Kadıköy-Altiyol (Armenisch-Katholische Kirche Surp Levon, Ali Suavi Sok. 1) Wortgottesdienst zu Allerseelen für die Diözese Istanbul mit Totengedenken und Gräberrundgang auf dem kath. Friedhof in Feriköy (multilingual) – auf Wunsch werden Gräber auch einzeln besucht Gottesdienst zu Allerseelen in der Krypta der Kathedrale St. Esprit (multilingual)
Sa 06.11. 2021	11.00 - 14.00 Uhr	Brücke-Flohmarkt und Bücherbasar in St. Paul – Informationen und Organisation durch Das BRÜCKE-Team
So 07.11. 2021	10.00 Uhr 10.30 Uhr 14.00 Uhr 17.00 Uhr	Gottesdienst zum Totengedenken am katholischen Friedhof Feriköy (Ergenekon Cad., Metrostation Osmanbey). Anschließend Kranzniederlegung am Ehrengrab durch den österreichischen Generalkonsul Josef Saiger und Gräbersegnung. Erstkommunion und Firmung in St. Paul Laterne-Basteln in der Kreuzkirche Gottesdienst in der Kreuzkirche zum Martinstag, anschließend Laternenumzug und Lagerfeuer mit Kakao und Glühwein im Kirchgarten
So 14.11. 2021	10.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit Pater Härting anschließend Kirchenkaffee Gottesdienst in der Kreuzkirche zum Friedenssonntag
Di 16.11. 2021	13.00 - 15.00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul
Mi 17.11. 2021	18.00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche zum Buß- und Betttag
So 21.11. 2021	11.00 Uhr 15.00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche zum Ewigkeitssonntag Andacht mit Totengedenken auf dem evang. Friedhof in Feriköy zum Totensonntag mit Gräberrundgang (Feriköy Protestan Mezarlığı, Cumhuriyet, Abide-i Hürriyet Cd No:5, İstanbul, Metro Osmanbey)
Sa 27.11. 2021	12.00 Uhr	59. Istanbuler Weihnachtsbasar (Ort und Art wird noch bekannt gegeben)
Advent 2021 An jedem Adventssonntag lädt Sie eine andere Gemeinde zum Gottesdienst ein 		
So 28.11. 2021	18.00 Uhr	Gottesdienst zum 1. Advent mit Adventansingen in <u>St. Paul</u>
So 05.12. 2021	10.00 Uhr	Ökumenischer Familiengottesdienst zum Nikolaustag in <u>St. Georg</u>
Di 07.12. 2021	13.00 - 15.00 Uhr	Frauentreff in Kadıköy-Altiyol (Armenisch-Katholische Kirche Surp Levon, Ali Suavi Sok. 1)

Termine

Sa 11.12. 2021	12.00 - 14.00 Uhr	Paul4Kids: Plätzchenbacken
So 12.12. 2021	18.00 Uhr	Gottesdienst in der <u>Kreuzkirche</u> zum 3. Advent und Lucia-Tag
Fr 17.12. 2021	08.00 Uhr	Lourdes-Kirche Bomonti – Rorate-Gottesdienst (türkisch-deutsch)
Sa 18.12. 2021	18.00 Uhr	Kathedrale St. Esprit – Feierliche Einführung von Dr. Massimiliano Palinuro als neuer Bischof von Istanbul
So 19.12. 2021	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Kathedrale St. Esprit – Gottesdienst zum Advent mit dem neuen Bischof Gottesdienst in der Kreuzkirche zum Vierten Advent
Di 21.12. 2021	13.00 - 15.00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul – Adventstreff mit Plätzchen und Punsch
Fr 24.12. 2021	16.00 Uhr	Christvesper mit Krippenspiel in der Evangelischen Kreuzkirche
	18.00 Uhr	Christmette als Waldweihnacht im Garten von St. Paul mit Pater Härting, anschließend festliche Begegnung (bitte warm anziehen!) –Kollekte: Flüchtlingsfamilien in Not
	22.00 Uhr	Christmette in St. Georg
	23.15 Uhr	Weihnachtskonzert in der Kathedrale St. Esprit und anschließend
	24.00 Uhr	Feierliche Christmette (multilingual)
Sa 25.12. 2021	10.00 Uhr	Festgottesdienst zu Weihnachten in der Kathedrale St. Esprit (multilingual)
	10.00 Uhr	Festgottesdienst in St. Georg mit festlichem Weihnachtskaffee und besonderen Einladung an die „Istanbuler Frauen“
So 26.12. 2021	11:00 Uhr	Gottesdienst zum Zweiten Weihnachtstag in der Kreuzkirche mit Pfarrerin Steller-Gül
Prosit Neujahr! Yeni yılınız kutlu olsun!		
Sa 01.01. 2022	18.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Kreuzkirche zum neuen Jahr
Di 04.01. 2022	13.00 - 15.00 Uhr	Frauentreff in Kadıköy-Altıyol (Armenisch-Katholische Kirche Surp Levon, Ali Suavi Sok. 1)
So 09.01. 2022	10.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit Pater Härting anschließend Kirchenkaffee. Es kommen die Sternsinger zu Besuch. Kollekte für die Aktion Sternsinger Gottesdienst in der Kreuzkirche mit Pfarrerin Steller-Gül
So 16.01. 2022	11.00 Uhr	Gottesdienst in der Kreuzkirche mit Pfarrerin Steller-Gül
Di 18.01. 2022	13.00 - 15.00 Uhr	ÖIS-Treff in St. Paul - Neujahrstreffen
So 23.01. 2022	10.30 Uhr 11.00 Uhr	Gottesdienst in St. Paul mit Pater Härting anschließend Kirchenkaffee Gottesdienst in der Kreuzkirche mit Pfarrerin Steller-Gül
Sa 29.01. 2022	12.00 - 14.00 Uhr	Paul4Kids: Don-Bosco-Fest
So 30.01. 2022	10.00 Uhr 11.00 Uhr	Don-Bosco-Fest in der Kathedrale St. Esprit anschließend Empfang Gottesdienst in der Kreuzkirche mit Pfarrerin Steller-Gül
So 13.02. 2022	10.30 Uhr	Patronatsfest der Gemeinde St. Paul, anschließend festlicher Empfang. Kollekte für die Sozialhilfe der Gemeinde St. Paul



**Bitte beachten Sie bei allen Veranstaltungen die
Hygiene-Regeln der jeweiligen Gemeinde
in der aktuellen Fassung!**

November, das „Stiefkind“ unter den Monaten?

Wenn es kalt wird, nass und grau, dann beginnt der November. Kein Monat hat einen schlechteren Ruf im Kalender. „Der November geht auf mein Gemüt.“ – So sagen viele, und sie mögen diesen Monat nicht. Und doch hat der November eine hohe ökumenische Relevanz. Eine kleine Aufstellung von Festen und Gedenktagen im November soll dies einmal näher beleuchten.

1. November: Allerheiligen



Allerheiligen ist ein Hochfest der katholischen Kirche. Das Gedenken an die Heiligen hat aber auch in den Kirchen des Ostens Tradition. Hier wird der Feiertag am ersten Sonntag nach Pfingsten begangen, in diesem Jahr am 14. Juni. In den Westkirchen wird den Heiligen seit einer Festlegung Papst Gregors IV. im Jahr 835 jährlich am 1. November gedacht. Die ökumenische Lesart dieses Festes ist die Aussage, dass alle Getauften aufgrund ihrer besonderen Berufung Heilige – das heißt von allerhöchster Würde sind.

2. November: Allerseelen



Am Tag nach Allerheiligen verbringen katholische Gläubige einen weiteren Tag im Gedenken an die Verstorbenen. Damit verbunden ist der Brauch der Gräbersegnung. Die Gräber werden mit Lichtern und Blumen geschmückt.

Ursprung dieses Feiertages ist die Abtei Cluny in Frankreich, wo er 998 von Abt Odilo eingeführt wurde. Diese Festlegung galt zunächst nur für die von Cluny unterstellten Klöster, verbreitete sich aber von dort aus in der römisch-katholischen Kirche. In Süddeutschland und in Österreich ist es Tradition, Verstorbenen Allerseelenbrote und -zöpfe auf die Gräber zu legen. Man knüpft so an die alten Speiseopfer der römischen Grabkultur an.

7. November: Beginn der Ökumenischen FriedensDekade

Seit über 40 Jahren engagiert sich die Ökumenische FriedensDekade für Gerechtigkeit, Frieden und die



Bewahrung der Schöpfung, immer in den zehn Tagen vor dem Buß- und Bettag. In den vergangenen Jahren haben im ganzen Bundesgebiet jährlich über 4.000 Veranstaltungen, Gottesdienste und Friedensgebete stattgefunden. Auch im Jahr 2021 will die FriedensDekade einen Beitrag zur Vertiefung des christlichen Friedenszeugnisses leisten und unter dem Motto „Reichweite Frieden“ zur friedenspolitischen Willensbildung in Kirchen, Gemeinden und Gesellschaft beitragen.

11. November: Sankt Martin



Der Martinstag ist der Gedenktag des heiligen Martin von Tours. Er wird mit zahlreichen Bräuchen wie Lampionumzügen, Martinsfeuer, Gänseessen und dem Martinssingen gefeiert. Die Geschichte vom heiligen Martin, die bis heute erzählt wird und an den Helden aus Tours erinnert, geht auf das Jahr 334 im französischen Amiens zurück. Damals begegnete der junge Soldat Martin einem Bettler. Da dieser zu erfrieren drohte, teilte Martin seinen Mantel mit einem Schwert und gab eine Hälfte dem Bettler. In der Nacht darauf erschien ihm Jesus im Traum und gab sich als der Bettler zu erkennen. Daraufhin ließ sich Martin taufen. Er wurde Schüler des Bischofs von Poitiers, gründete ein Kloster und wurde später selbst zum Bischof geweiht. Martin Luther wurde am Martinstag 1483 in Eisleben getauft und erhielt deshalb den Vornamen Martin.

14. November: Friedenssonntag

Für den vorletzten Sonntag des Kirchenjahres hat sich im Zuge der Ökumenischen FriedensDekade der Name „Friedenssonntag“ eingebürgert, als friedenspolitische Alternative zum bundesdeutschen „Volkstrauertag“.

15. November: Beginn der vorweihnachtlichen Fastenzeit (orthodoxe Kirchen)

Der Martinstag war der letzte Tag vor dem Beginn der vorweihnachtlichen Adventszeit, als diese noch sechs Wochen dauerte und ähnlich wie die Fastenzeit mit Fasten und Katechese verbunden war. Ursprünglich dauerte die Adventszeit so in der westlichen Kirche 40 Tage, bis

Papst Gregor um das Jahr 600 die Adventszeit auf vier Sonntage kürzte. Die orthodoxen Christinnen und Christen bereiten sich noch heute so auf die Geburt Jesu vor.

17. November: Buß- und Betttag



Der Buß- und Betttag ist ein eigener Feiertag der evangelischen Kirche, bei dem eine Haltungsänderung und Umkehr zu Gott hin im Zentrum steht, die liturgische Farbe ist violett. Der Buß- und Betttag

geht auf Notzeiten zurück und wurde im Laufe der Geschichte von den Regierungen/Landesherrn für besondere Anliegen eingesetzt, aber oft nicht am selben Datum. Im 20. Jahrhundert wurde er wie auch heute noch meist am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag begangen, also 11 Tage vor dem 1. Adventssonntag. Der früheste Termin ist somit der 16. November, der späteste der 22. November. Seit 1995 ist er in Deutschland (außer in Sachsen) kein gesetzlicher Feiertag mehr, da er im Zuge der Einführung der Pflegeversicherung gestrichen wurde.

21. November: Ewigkeitssonntag/Christkönigsfest



Am letzten Sonntag des Kirchenjahres feiern katholische Gläubige das sogenannte "Christkönigsfest", das "Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, dem König des Weltalls". Damit ehren sie Christus als Herrn

der Schöpfung. Die Gefahr ist groß, dieses Fest falsch als ein Fest zu feiern, das Anklänge an monarchistische Systeme haben. Jesus selbst entgegnet allen Anhängern von Macht und Hierarchie, dass die wahre Größe der Welt der Dienst an den Anderen ist. Nur wer dem Menschen dient kann auch König des Weltalls sein.

In der evangelischen Kirche wird der letzte Sonntag des Kirchenjahres als Ewigkeitssonntag und als Totensonntag begangen. Der Ewigkeitssonntag erinnert an das Ende der Zeit, das ewige Leben und Gottes Ewigkeit. Als Totensonntag ist der Tag in den evangelischen Kirchen in Deutschland ein Gedenktag für die Verstorbenen, der durch König Friedrich Wilhelm III. (dem Mann von Königin Luise) 1816 als „allgemeines Kirchenfest zur Erinnerung an die Verstorbenen“ eingeführt wurde. Traditionell werden an diesem Tag die Namen der Verstorbenen des Kirchenjahres im Gottesdienst verlesen, die Friedhöfe besucht und die Gräber für den Winter eingedeckt.

25. November: Thanksgiving



Thanksgiving ist ein US-amerikanisches und kanadisches Erntedankfest, das in den USA seit 1863 am vierten Donnerstag im November gefeiert wird. Ab dem folgenden Tag ist es

auch üblich, dass Weihnachtsdekorationen im öffentlichen Raum zunehmend präsenter werden. Noch heute kommt meist die ganze Familie zum traditionellen Thanksgiving-Essen zusammen, das mit einem Dankgebet begonnen oder begleitet wird, bei dem die Teilnehmenden der Reihe nach benennen, wofür sie in diesem Jahr besonders dankbar sind.

28. November: 1. Advent



Am ersten Advent beginnt das Kirchenjahr in der Westkirche. Advent bedeutet Ankunft, es ist die Zeit der Erwartung der Ankunft des Erlösers. Die vier Sonntag vor dem Christfest dienen der Vorbereitung auf die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem. Die Adventszeit ist eigentlich eine Buß- und Fastenzeit, deshalb ist die liturgische Farbe Violett. Die roten Kerzen auf dem Adventskranz symbolisieren das Blut Christi.

Die vier Sonntag vor dem Christfest dienen der Vorbereitung auf die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem. Die Adventszeit ist eigentlich eine Buß- und Fastenzeit, deshalb ist die liturgische Farbe Violett. Die roten Kerzen auf dem Adventskranz symbolisieren das Blut Christi.

30. November: Apostel Andreas



Der 30. November ist der Gedenktag des Apostels Andreas. Der Bruder des Simon Petrus gilt als der erste von Jesus zum Apostel Berufene. Er war Prediger u. a. in Kleinasien, Thracien, Griechenland sowie in verschiedenen Donauländern. Andreas werden zahlreiche Wunder, Heilungen und Erweckungen zugeschrieben. In Patras

etwa soll er die Frau des Statthalters Ägeas geheilt und zum Christentum bekehrt haben. Dafür wurde er von Ägeas geißelt und an ein X-förmiges Kreuz gebunden, an dem er am 30. November starb. Seitdem werden X-förmige Kreuze, wie sie weltweit an Bahnübergängen stehen, Andreaskreuze genannt. Andreas ist der Apostel, auf den die Gründung des Ökumenischen Patriarchates zurückgeht, und der Patron von Konstantinopel. Jedes Jahr am 30. November kommt so eine hochrangige Delegation aus dem römischen Vatikan um dem Istanbuler Patriarchen besondere Ehre zu bezeugen.

Information – Information – Information Information – Information – Information

Paul4Kids



Im wöchentlich stattfindenden Kindertreff ist der Wunsch nach regelmäßigen Angeboten für größere Kinder (5-8 Jahre) gewachsen. Diesem wollen wir wieder nachkommen. Einmal im Monat wird es nun ein Angebot dazu geben. Weitere Termine und das Angebot werden über den Kindertreff-Verteiler bekannt gegeben.

Sie wollen auch in den Verteiler des Kindertreffs aufgenommen werden? Bitte schreiben Sie eine Mail an mail@stpaul.de

Ein Tipp für unsere Familien: Das Don-Bosco-Magazin

Das Don Bosco Magazin ist die Familienzeitschrift der Salesianer Don Boscos und der Don Bosco Schwestern in



Deutschland und Österreich. Es richtet sich an Eltern und alle, die sich mit Don Bosco und seinem Werk verbunden fühlen. Das Magazin erscheint online und gedruckt.

Die Salesianer Don Boscos und die Don Bosco Schwestern berufen sich auf den heiligen Johannes Don Bosco, der in Italien als Priester und Erzieher mit jungen Menschen gearbeitet hat. Wie die beiden katholischen Orden thematisiert das Magazin die Welt mit und um Familien aber auch aktuelle Themen benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Gemacht wird das Don Bosco Magazin in der Don Bosco Medien GmbH in München.

Trut- hahn	Gemein- wesen Material d. Fotografien	drei (ital.) ein Schiff erobern	brit. Film- regisseur, † 1976 (Sir Carol)	Mutter des Perseus	Kirchen- bauwerk männliches Großwid	amer. Raum- sondenserie Sommer- blume	Stier- kämpfer zu Fuß	
→	□		schriftl. Machwerk Ingwer (engl.)					
Zirkus- arena Karten- spiel				Kennzahl einz. Treffer d. Verlierer	□			
→		Vorbild, Hochziel IOC- Präsident				engl. Her- renrede eh. ital. Wäh- rung (Abk.)	□	
→			Griechen der Antike gummiart. Kunststoffe					
aus Zorn laut und schrill schimpfen	einverstanden! (ugs.) Stadt in der Schweiz				Fluss zur Nordsee nordfinni- sche Stadt			
Balgerei						Fluss zum Po gleichmä- ßig hoch	□	
Funk- ausstellung (Abk.)		Ähren- borste Straße (frz.)						
Mangel an klarem Weg leicht übel, schwindelig			Hochsprung- utensil Autokz. v. Schleswig	□	□			
→	□	Fenster- vorhang						
Mühlen- besitzerin		□						
							<p>Die Lösung bitte bis 1. November 2021 an: mail@st.paul.de 1. Preis: Abendessen bei Don Bosco Istanbul 2. Preis: Privatführung durch die Kathedrale St. Esprit 3. – 7. Preis: Buchpreise</p>	

Die umrahmten Felder ergeben die Lösung:

Sonntag, 7. November, 14:00 Uhr Laternenfest zu Sankt Martin in der Kreuzkirche



Liebe Kinder, liebe Eltern,

zu St. Martin laden wir euch wieder herzlich zum gemeinsamen Laternenbasteln und Umzug in der ev. Kreuzkirche Istanbul ein.

Wir basteln mit euch gemeinsam bei Kaffee und Kuchen Laternen. Das Material ist vorhanden, wir bitten jedoch um eine Spende für die Unkosten.

Um 17:00 Uhr feiern wir einen Gottesdienst zu St. Martin in der Kirche geben, anschließend laufen wir im Kirchengarten Laterne und lassen den Tag bei Lagerfeuer, Stockbrot und Würstchen ausklingen.

**Wir freuen uns auf euer Kommen!
Euer Kindergottesdienst-Team**

Wir basteln eine Laterne

Upcycling aus Milchkartons



Wenn ihr euch schon einmal selbst eine Laterne zu Hause basteln möchtet, könnt ihr dazu alte Milchkartons verwenden. Das ist leicht sieht schön aus und vermeidet zudem Müll. Wir zeigen euch, wie das geht.

Das braucht ihr dazu:

- Einen Milchkarton
- Einen Laternenstab mit elektrischer Lampe oder einen Stock und ein elektrisches Teelicht
- Cutter oder scharfes Messer, Draht und Locher
- Farbe
- Transparentpapier – wenn ihr keins habt, geht auch Butterbrot- oder dünnes Backpapier, das könnt ihr mit Filzstiften einfärben und anschließend mit etwas Öl auf einer Seite transparent machen
- Klebstoff und Klebefilm
- Deko-Material zum Verzieren

Und so geht es:

Entfernt von dem Milchkarton die äußere aufgedruckte Schicht. Das geht ganz gut, wenn ihr es an den Rändern immer wieder etwas anfeuchtet.



Dann bemalt ihr den Milchkarton und lasst die Farbe trocknen. Schneidet dann an drei Seiten den Boden des Milchkartons auf, so dass er sich aufklappen lässt.

Zeichnet mit einem Stift auf allen Kartonseiten kleine Fenster vor und schneidet sie vorsichtig mit dem Cutter aus dem Milchkarton aus.



Zeichnet eine Flügeltür auf. Vorsicht: Schneidet die Umriss nur oben, unten und in der Mitte aus, aber nicht an den Längsseiten rechts und links. So lassen sich dann die Flügel gut aufklappen.



Schneidet einen Streifen Transparentpapier zurecht - etwa in der Breite des Milchkartons. Betupft die Ränder mit Klebstoff und schiebt das Papier durch die Bodenklappe hinter

Fenster und Tür. Drückt es von innen leicht an. Macht das so mit allen Kartonseiten.

Stanzt mit einem Locher zwei Löcher in den "Dachgiebel". Zieht ein etwa 15 cm langes Stück Draht in einem Bogen hindurch und verdreht die Enden.



Steckt die Lampe des Laternenstabs durch den Ausgießer in den Karton und hängt den Draht über den Plastikhaken am Stab. Klebt die Bodenklappe der Laterne mit Klebefilm fest. Verziert eure Laterne nach Wunsch.

Wenn ihr keinen fertigen Laternenstab habt, befestigt den Draht an einem Stock, öffnet die Tür der Laterne und stellt ein elektrisches Teelicht in die Mitte der Laterne – am besten fixiert ihr das mit einem Klebestreifen. Schließt die Tür wieder.

Fertig ist eure St. Martins-Laterne!

Şimdi ben de İstanbul'uyum

Von der Spree an den Bosphorus

Am 30. Juli kam ich in der Nacht nach einigen Hindernissen endlich gut in der Kreuzkirche an. Mein für den Vormittag gebuchter Flug musste aufgrund eines Vogelschadens storniert werden, so dass ich den Tag mit großem Gepäck am Flughafen Berlin-Brandenburg verbringen musste. Zum Glück ergatterte ich einen Platz im Abendflieger und wurde nachts sehr nett von Gudrun Keller-Fahlbusch begrüßt. Herzlichen Danke, Gudrun, dafür und für all die gute Vorbereitung und die Unterstützung in den ersten Tagen und darüber hinaus. Ein herzlicher Dank gilt auch dem Kirchengemeinderat, der mich gleich sehr freundlich willkommen hieß und mich sehr unterstützt.



Bereits vor meinem Dienstbeginn am 1. August hatte ich die Gelegenheit, beim Gottesdienst in St. Georg und auf Burgaz Ada Menschen aus der deutschsprachigen Ökumene kennenzulernen. Dann kam mein Umzugsgut an, und ich konnte die Wohnung einrichten. Es ist sehr schön geworden, so dass ich mich schnell

sehr wohl fühlte. Das ist gut, denn hier wird für die nächsten sechs bis neun Jahre mein Zuhause sein.

Dazu gehören auch die Katzen im Garten, Istanbul ist ja eine wahre Katzenstadt. Und so habe nun auch ich eine Katze, mit der ich mich vertraut gemacht habe: Meli, die Kirchenkatze. Allerdings muss sie draußen bleiben, da ich eine Katzenallergie habe. Aber ich habe ihr versprochen, ihr ein Häuschen für den Winter zu besorgen.

In der Kamer Hatun Mahallesi

Da noch Ferien- und Urlaubszeit war, hatte ich Zeit, mir erst einmal einen Überblick zu verschaffen und die Menschen hier in der Nachbarschaft kennen zu lernen. Dabei konnte und kann ich immer auf die Unterstützung unseres Haus- und Kirchwartes Onuk Bey und von Refiye Hanım setzen. Danke!

Ich laufe gerne hier durch die Nachbarschaft – ob zum sonntäglichen Markt in Ömer Hayyam oder Richtung Tepebaşı. Ein kurzer Schwatz oder nettes Grüßen mit Ahmet Bey vom Café nebenan, ein Stopp beim Fırın, um knusprige Simits zu kaufen. Und natürlich der Bakkal von Ridvan und seinem Bruder, die sich immer freuen, wenn ich vorbeikomme.

Erste Begegnungen und Besuche

Die etwas ruhigere Ferienzeit konnte ich nutzen für Gespräche mit den Geschwistern aus der deutschsprachigen

Ökumene – also aus St. Paul und St. Georg – und mit dem katholischen Pfarrer aus Antalya, mit dem ich ja die Gottesdienste in Ankara gestalte. Ich habe den protestantischen Friedhof in Feriköy besucht, um mich zu orientieren – denn Beerdigungen kommen hier ja viel kurzfristiger als in Deutschland. Dazu kamen die ersten Treffen mit den Frauen in Moda und St. Paul. Mittlerweile konnte ich auch an einem ersten Treffen der Flüchtlingsarbeit teilnehmen, die ich sehr wichtig finde.

Ich bekam auch schon Besuch. Mein Sohn Azad und seine Freundin besuchten mich für ein paar Tage im August. Das war schön. Ebenso, meine Freundin Canan zu sehen, die sich gerade hier bei ihrer Schwester aufhält. Zu dieser nach Sariyer fahre ich gerne an meinem freien Montag

Der Alltag beginnt

Anfang September begann der Unterricht – davor nahm ich an der Einführungswoche der Deutschen Schule Istanbul teil, an der ich ja Religionsunterricht erteile. Wir hatten eine schöne Einschulungsfeier der 5. Klasse bei uns in der Kreuzkirche – mit Sonnenblumen, Nazar boncukları und der Geschichte von Abraham und mit wunderbarer Musik von Orgel und Klavier sowieso den Schüler*innen der 6. Klasse.

In der Ferienzeit und Hitze feierten wir den Gottesdienst alle zwei Wochen im Kirchgarten, nun findet er wieder in der Kirche statt. Die Kirche mag ich sehr, ich finde sie wunderschön gestaltet. Anfang September flog ich nach Ankara, um dort mit Pfarrer Paskert gemeinsam den ersten deutschsprachigen Gottesdienst in Ulus zu feiern.

Nun freue mich auf das bevorstehende Begrüßungsfest und meine Einführung – und darauf, immer mehr von Ihnen kennenzulernen.

Unterwegs in der Stadt

Wenn Zeit ist, versuche ich, immer neue Orte in dieser wunderschönen, aber auch recht unübersichtlichen Stadt zu erkunden. Manches kenne ich ja schon von früheren Besuchen hier. So fahre ich z. B. sehr gerne mit der Fähre hinüber nach Kadıköy. Das Wechseln zwischen den Kontinenten und die 15 Minuten auf dem Bosphorus mit dem Blick auf Hagia Sophia und den Galataturm, Kız Kulesi und Haydarpaşa ist schon etwas Besonderes – das genieße ich.

Besonders mag ich auch die Stadtteile Fener und Balat. Mein Lieblingscafé ist übrigens das bunte İncir Ağacı Kahvesi an der Merdivenli Mektep Sok. Da müssen Sie mal hingehen.

Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen. Bleiben Sie gesund und behütet.

Ihre Heike Steller-Gül

Einführung von Pfarrerin Heike Steller-Gül



Herzlich laden wir zum Festgottesdienst mit der Einführung unserer neuen Pfarrerin Heike Steller-Gül ein. Er findet am Sonntag, dem 10. Oktober 2021, um 11:00 Uhr in der Kreuzkirche statt. Die Einführung wird OKR Dr. Olaf Waßmuth von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) aus Hannover vornehmen. Im Anschluss laden wir zu einem Empfang ein. Wenn Sie teilnehmen möchten, melden Sie sich bitte an.

Der Kirchengemeinderat

Literaturkreis



Monatlich trifft sich der Literaturkreis, um interessante Bücher miteinander zu besprechen - immer an einem Mittwoch um 18:00 Uhr. Die Treffen finden momentan per Zoom statt, gerne schicken wir den Link zu. Bitte melden Sie sich per Mail (pfarramt.deuki@gmail.com) an.

Folgende Bücher haben wir uns vorgenommen:

- 13. Oktober 2021:
Der Geruch des Paradieses (Elif Shafak)
- 17. November 2021:
Die Gasse der dunklen Läden (Patrick Modiano)
- 15. Dezember 2021:
Die Bagage (Monika Helfer)
- 19. Januar 2022:
Die Farben des Himmels (Christina Baker Kline)

Viel Spaß beim Lesen!

Anmeldung zur Konfirmation



Im Oktober beginnt der neue Konfirmandenjahrgang in der Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei. Alle Jugendlichen der 7. Klassen bzw. im 13. oder 14. Lebensjahr laden wir herzlich zum neubeginnenden Konfirmationsunterricht ein. Auch Jugendliche, die älter sind und bisher noch nicht konfirmiert wurden, sind herzlich eingeladen, am Unterricht teilzunehmen. Die Konfirmation findet am Pfingstsonntag 2022 statt.

Der Unterricht findet monatlich an einem Samstag in der Kreuzkirche in Istanbul statt. Wenn ihr in Ankara oder Izmir oder anderswo wohnt und nicht zum Unterricht nach Istanbul kommen könnt, finden wir für euch eine Lösung, meldet euch auf jeden Fall bei uns. Anmeldungen bitte per Mail an das Pfarramt. Ich freue mich auf euch!

Eure Heike Steller-Gül

Weihnachtsbasteln

Advent und Weihnachten kommen meist schneller, als wir denken. Um vor dem Fest nicht in Hektik zu verfallen, treffen wir uns ab Anfang Oktober immer mittwochs bei uns im Gemeindesaal der Kreuzkirche zum gemütlichen Weihnachtsbasteln. Dazu gibt es Kaffee und Tee und natürlich gute Gespräche Die Ergebnisse kommen wie in jedem Jahr dem deutschen Weihnachtsbasar zugute.



Termine:

- 6., 13., 20. und 27. Oktober,
- 3., 10., 17. und 24. November.

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Ihnen und euch und das gemeinsame Basteln.

Margitta Arbatlı & Heike Steller-Gül

Wir proben für das Krippenspiel

Liebe Kinder und Jugendliche, liebe Eltern,
herzlich laden wir zu den Proben für das diesjährige Krippenspiel am Heiligabend, 24. Dezember, um 15.30 Uhr in der Kreuzkirche ein.



Die Rollenverteilung machen wir nach dem Nikolausgottesdienst in St. Georg am 2. Advent, 5. Dezember. Die Proben finden am 3. und 4. Advent in der Kreuzkirche statt – am 12. Dezember um 15 Uhr und am 19. Dezember nach dem Gottesdienst, also um 12 Uhr.

Wir freuen uns über zahlreiche Kinder und Jugendliche die mitspielen.

Hanna RÜth & Heike Steller-Gül

Hoş geldiniz – Herzlich willkommen!

Seit der Veröffentlichung des letzten Gemeindebriefes sind folgende Gemeindemitglieder neu in unsere Gemeinde eingetreten:

Frau Pfarrerin Heike Steller-Gül
Herr Christian Pamatath

Wir begrüßen Sie recht herzlich bei uns und freuen uns über Ihren Beitritt und die dadurch zum Ausdruck gebrachte Unterstützung unserer Gemeinde.

Mitglied werden

Unsere Gemeinde trägt sich finanziell zum großen Teil selbst. Anders als in Deutschland sind Sie bei uns als getaufte*r Christ*in jedoch nicht automatisch Mitglied. Wie die anderen mit der EKD verbundenen Auslandsgemeinden sind wir eine „Freiwilligkeitsgemeinde“. Möchten Sie Mitglied werden, können Sie das mit dem Aufnahmeantrag tun, den Sie bei uns in der Kreuzkirche erhalten oder sich auf unserer Webseite herunterladen können. Über den Mitgliedsbeitrag erhalten Sie selbstverständlich von uns eine Bescheinigung

Lucia-Tag in der Kreuzkirche



Am 3. Advent, 12. Dezember, feiern wir um 18:00 Uhr in ökumenischer Verbundenheit einen Gottesdienst für alle Generationen

bei uns in der Kreuzkirche. Am Vorabend des Lucia-Tages (13. Dezember) wird das Licht eine große Rolle spielen.

Die Heilige Lucia lebte Ende des 3. Jahrhunderts auf Sizilien. Nach einer Vision kündigte sie die vereinbarte Eheschließung, gründete eine Krankenstation und kümmerte sich um verfolgte Christinnen und Christen. Um beide Hände zum Tragen der Speisen frei zu haben und dennoch im Dunkeln den Weg zu finden, setzte sie sich einen Lichterkranz auf den Kopf. Um 310 erlitt sie das Martyrium.

Bis zur Gregorianischen Kalenderreform war der Lucia-Tag der kürzeste Tag des Jahres, wodurch sich die ausgeprägte Lichtsymbolik erklärt. Im Mittelalter wurden am Lucia-Tag die Kinder beschert, der 24. Dezember wurde erst seit der Reformation als Gabentag gefeiert. Noch heute wird in Italien am Lucia-Tag „Torrone dei poveri“ als Mahlzeit für die Armen vorbereitet. In Schweden ist der Lucia-Tag ein besonderer Feiertag: Die älteste Tochter weckt morgens mit einem grünen Kranz mit brennenden Kerzen die Familie und bringt die ersten Kostproben der Weihnachtsplätzchen mit. Ihr Licht ist Vorbote des Weihnachtslichtes.

Studierende: Achtung!

Ihr seid neu in Istanbul oder schon länger hier? Ihr studiert - z.B. im Rahmen des Erasmus-Programmes - an einer der Istanbul Universitäten? Ihr habt Lust, Kontakte zu knüpfen und euch mit anderen deutschsprachigen Studierenden auszutauschen? Dann meldet euch bei uns per Mail oder WhatsApp, ich würde gerne mit euch unseren Studierendentreff wieder aktivieren. Wir können gemeinsam die Stadt erkunden, über Gott und die Welt reden und vieles mehr. Herzlich willkommen bei uns!

Eure Heike Steller-Gül

Herzliche Einladung in die „Deutschsprachige Gemeinde Ankara“

Einmal im Monat bieten wir Ihnen einen Gottesdienst in Ankara an. Dieser wird alternierend von der evangelischen Pfarrerin aus Istanbul und dem katholischen Pfarrer aus Antalya gehalten.

Neben Angehörigen der nahen deutschen Botschaft, Lehrerinnen und Lehrern der deutschen Botschaftsschule, Vertreter*innen von Wirtschaftsunternehmen und Banken, Studierenden an Ankaraner Universitäten und Mitarbeiter*innen aus Stiftungen und Kulturmittlerorganisationen suchen auch in der Türkei verheiratete Deutsche ein Stück „Heimat“ bei uns. Von Zeit zu Zeit stoßen auch deutschsprachige Mitglieder aus der Schweiz, Belgien, den Niederlanden und Österreich zu uns.

Die Gottesdienste sind **ökumenisch** und finden momentan in der **Kapelle der Jesuiten in Ulus** statt. Wir freuen uns, wenn durch Ihren regen Besuch dieses Angebot weiterhin aufrechterhalten werden kann.

Die Mitglieder der deutschsprachigen Gemeinde in Ankara gehören, wenn sie evangelisch sind, zur Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei. Wenn Sie katholisch sind, ist Pfarrer Paskert aus Antalya für Sie zuständig. Das gottesdienstliche Leben sollte aus Kollekten und Spenden der Gottesdienstgemeinde in Ankara selbst finanziert werden.

Wenn Sie seelsorgerlichen Bedarf haben, können Sie sich gerne an Pfarrerin Steller-Gül wenden. Wenn sie den Gottesdienst hält, ist sie in der Regel von Freitagabend an in

Ankara, so dass Sie auch Gesprächstermine erfragen können.

Wir planen zukünftig, über die Gottesdienste hinaus, Angebote in Ankara zu machen – je nachdem, was coronabedingt möglich ist. Wir werden mit gemeinsamen Ausflügen, Besichtigungen oder Außenaktivitäten beginnen, bei denen das Kennenlernen untereinander und der Stadt im Vordergrund stehen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Steller-Gül.

Das bieten wir Ihnen an:

- feierliche und lebendige Gottesdienste
- Kinderkirche
- die Feier der christlichen Festtage
- Abendmahl und Eucharistie
- Kirchenkaffee
- Konfirmations-/Kommunion-/Firmunterricht
- einen ökumenischen Begrüßungs- und Verabschiedungsgottesdienst
- Einzelgespräche zur Seelsorge und Beichte
- Bibel- und Gesprächsabende (auf Nachfrage)
- Gemeinschaft Gleichgesinnter und ein Stück Heimat

Die „Gemeinde Ankara“ ist seit mehreren Jahrzehnten eine lebendige Gemeinde, alle machen mit – jede und jeder ist wichtig. Auch wenn jährlich viele Gemeindemitglieder wechseln, kommen immer wieder neue hinzu. Belohnt werden sie mit gelebter Ökumene, Beheimatung, guter Nachbarschaft und gegenseitiger Fürsorge.

Ihre Ansprechpersonen: Pfarrerin Heike Steller-Gül +90 543 698 82 93 pfarramt.deuki@gmail.com
Pfarrer Ludger Paskert +90 535 063 37 10 ludger.paskert@gmail.com

Gottesdienst-Termine:

Samstag, 02.10.2021 und 04.12.2021 jeweils um 17.00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrerin Heike Steller-Gül

Samstag, 06.11.2021 und 08.01.2022 jeweils um 17.00 Uhr – Gottesdienst mit Pfarrer Ludger Paskert

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Impressum

Evangelische Gemeinde Deutscher Sprache in der Türkei
Kreuzkirche
Kamer Hatun Mah., Emin Camii Sok. 30
34435 Beyoğlu – Istanbul
Tel.: +90 212-250 30 40 | +90 543-698 82 93
E-Mail: pfarramt.deuki@gmail.com, www.evkituerkei.org

Spendenkonten der Gemeinden (mit Spendenquittung)

Evangelische Kreuzkirche
Evangelische Bank eG
BIC: GENODEF1EK1
IBAN: DE11 5206 0410 0000 6600 86

Katholische Gemeinde St. Paul - Personalpfarrei
Büyüç Çiftlik Sok. 22
34365 Nişantaşı - Istanbul
Tel.: +90 212-219 11 91
E-Mail: mail@stpaul.de, www.stpaul.de

Verband der Diözesen Deutschlands / Kath. Auslandssekretariat
Commerzbank
BIC: DRESDEF370
IBAN: DE72 3708 0040 0211 4021 00
Verwendungszweck: St. Paul, Istanbul

Verantwortlich: Evangelische Gemeinde – Pfarrerin Heike Steller-Gül / Katholische Gemeinde - Pater Simon Härting

Redaktionsschluss: Erster Freitag im Dezember, April und September Text- und Bildnachweis wie angegeben; Layout: Jeanette von Alvensleben

Foto Titelbild: Pfarrerin Heike Steller-Gül